



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

6 Was am 6. Tag nach aller heiligen zu thun

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

P.
A. Suffre

Vol. II.

Part II

der edelsten Speisen und Getrâncks / ihrem völligen Genügen nach / ersättigen werden / und nie keinen Unlust empfinden : dan wan Gott den Juden das Himmelbrod / oder Manna vom Himmel hergeben thâte ; also daß sie in der Niesung solches Brods allen gewünschten Geschmack aller andern Speisen empfunden : was wird er dan mit seinen Auserwählten zur Belohnung so vieles fasten zu gefallen thun?

Zum fünften so werden sie / dieweil sie sich so vieler Gelüsten in dem antasten und fühlen / so ihnen theils verboten / theils auch zugelassen war / enthalten haben / mit weniger geistliche Gelüsten haben.

3. Punct.

Erwege die vier Gaben eines seligen Leibs. Dan erstlich / so werden ihre Leiber hell und klar seyn wie die Sonne : schön ohn einige Abscheulichkeit : vollkommen ohn einigen Mangel. Die Glieder aber / an welchen sie am meisten umb Gottes willen gelitten / werden viel schöner und heller glänzen als die andere. Sie werden durchsichtig seyn wie ein Crystall / also daß man alle andere / innerliche und eusserliche Glieder / und die schöne Ordnung des innerlichen Leibs sehen wird.

Zum 2. So werden sie nimmermehr können beschädiget werden ; sie werden unsterblich seyn : dan dieweil sie auß Krafft dieser Gab / welche ihnen Gott gegeben / keinen Hunger / Durst / Kranckheit / Müdigkeit / noch Mattheit / oder auch Schmerzen haben können ; also widerstehen sie auch allem dem / was den Leib verändern oder beschädigen kan / als Frost / Hitze / schlagen / und dergleichen mehr.

Zum 3. So werden sie behend / geschwind / eysend seyn / und werden ohne Widerstand /

ohne Mühe / Müdigkeit und Ungelegenheit in aller eyl und geschwindigkeit das andere Orth kommen können / wie Geister und Engel selbst : wo die Ehre der Gekth seyn wille / da wird auch der seyn.

Zum 4. So werden sie seyn gleich dem Geist / wie in Engel alles durchdringen können. nichts wird sie verhindern oder hinderstehen können / sie werden durch alle sene Thüren durch Stein / Eisen / ja durch alles tringen können. Deren wird den andern nie verhindern / und den ihrer viel an einem Orth zugucken können / wie die Engel.

Hierauf hastu zu leyren / wie das reine Leib / welcher heut oder Morgenlich wird begabt werden / in ehren höchlich im geringsten nie schänden solle. dich etlicher massen gemelte Götlichen Gaben allhie auff Erden zu haben. Eynheit in einem frommen und auferblichen Leben. Eine Unempfindlichkeit zu allen slichen Sachen / also daß sie dich an Heyl im geringsten nie beschädigen und gemächlichkeiten geben können. Eynhendigkeit und Geschwindigkeit in Übung der Götlichen Gebotten / und Willens deiner Vorsteher. In der alles zu durchdringen / durch eine wachende also daß du mit allen ein Mitleyden und in dein Herz einschleiffst.

Der 6. Tag im Wintermonat

Was man am sechsten Tag mit aller Heilig / n zu thun habe

N Eben den sieben gemeinen Wintermonat so anfänglich gegeben / fahre fort in der geistlichen Beicht. Laß die seyn.

du von dem em. H. Engel vor die Lehrer/welche in der Wissenschaft Göttlicher Sachen und des. H. Evangelii furtrefflich gewesen/geführt würdest.

Klage dich an vor deinem Gott/vor Christo deinem Heyland / und seiner werthen Mutter/und bekenne deine Sünd und Unvollkommenheit/welche du wider solche Göttliche und Evangelische Lehr begangen hast. Als nemb ich: daß du diese Lehr mit anhören/annehmen noch lehren wöllest. 2. Daß du dieselbe tadlest / dieweil sie der Einlichkeit und dem Fleisch zu wider. 3. Daß du solche Lehr / ungeachtet / daß du sie wohl wissest / dennoch nicht in das Werk richten wöllest. 4. Daß du dich demselben was gemelte heilige Lehrer bekennen / und die Prediger lehren/halsstarrig widersehest. 5. Daß du andere verhinderst und abhaltest / damit sie solche Lehr mit annehmen/ noch in dem Werk erweisen. 6. Daß du mit Worten oder Exempel eine andere widrige Lehr gelehret. 7. Daß du die Lehr der heiligen Lehrer/so von andern getadlet oder besritten wurde/nicht verthätiget; oder aber auß menschlichem Bedencken dich lassen angehen/ als wan du wenig darauff gebest.

Endlich beschliesse diese deine Bericht wie in vorigen Tagen. Ruffe sie an/ und lese die Betrachtung/ welche anderstwo von de heiligen Lehrern gegeben. oder aber folgende.

Die 6. Betrachtung.

Von dem Ort / in welchem sich die Außerwählten Gottes auffhalten / und von ihren Freyh. iten.

1. Punct.

Sche an die Schöne des höchsten Himmels/welchen Gott für die Wohnung

seiner Außerwählten verordnet. Erstlich/so ist dieser Orth überaus groß/ breit und weit; dan wan die Erd mit dem ndersten Himmel verglichen/ nur für ein kleines Eipfflein oder Punctlein zu halten; wie viel grösser wird dan der höchste Himmel seyn/ welcher unaussprechlicher Weis grösser und weiter als alle andere Himmel mit einander. Alle Pallast und Lusthäuser der Königen und Käyser dieser Welt seynd mehr nicht/ wan man also reden will/ als kleine Vogels-Nester mit dem allergeringsten Nagelein im Himmel verglichen. 2. So ist er sehr heil und klar; keine Wolcken / kein Schatten oder Dancselheit werden dafelbst gespühret. Er bedarff weder von der Sonnen / noch von dem Mond erleuchtet zu seyn: seine Helle und Klarheit kommet ihm von dem Lämplein/ und die Klarheit Gottes bescheinet ihn. Apoc. 21. Zum 3. So ist dafelbst weder Kälte noch Hitz; da ist weder Sommer noch Winter; weder Schnee noch Regen; weder Donner noch andere dergleichen Sachen mehr. Zum 4. So ist am selben Orth die größte Sicherheit / und überaus nichts zu fürchten: kein Feind kan herzu nahen; nichts schädliches kan hinein kommen. 5. Es ist ein auferlesener Lustgarten / in welchem alle Freywd/Kurkweil/ Ergöcklichkeit und Gelüsten / auff eine weit höhere und edlere Weis als hie auff Erden/ gefunden werden.

Hiebey lehre wie hoch du Gott zu loben und zu dancken hast/wie du dich zu erfreuen/wie du die Welt mit allen ihren Gelüsten zu verachten/nach dem Himmel zu seuffhen. O du himlisches Jerusalem/was wunder grosse und herrliche Sachen werden von dir gesagt!

2. Punct.

Erwege bey dir etliche besondere Freyheiten/

fffff 3

ten/